

Pyropissit, die „weißlichgraue Erdkohle“, die Licht nach Mitteldeutschland brachte

Referenten: Dr. Henny Gerschel & Dr. Jochen Rascher, Freiberg

Mittwoch, 25.01.2017, 19 Uhr

Weißes Haus im agra-Park (Parksalon im 1.OG), Raschwitzer Straße 13, 04416
Markkleeberg,
Tel. 0341 3541412 Eintritt: 4 € an der Abendkasse

„In der Gegend zwischen Weißenfels und Zeitz wird eine erdige Braunkohle abgebaut, die eine großartige Mineralöl- und Paraffinindustrie ins Leben gerufen hat ...“ schrieb 1880 Emil Riebeck, Sohn des Braunkohlenpioniers und -industriellen Carl Adolph Riebeck. Der Bodenschatz, auf dem diese Industrien basierten, waren Braunkohlen; ganz am Anfang dieser Entwicklung stand allerdings eine spezielle „weißlichgraue Kohle, die man am Kerzenlichte entzünden konnte und die dabei fast wie Siegellack brennende Tropfen fallen ließ“. Dieser Pyropissit war der Rohstoff, aus dem seit etwa 1850 fabrikmäßig Paraffin für die Kerzenherstellung produziert wurde und der auch für die weniger begüterte Bevölkerung „Licht in´s 19. Jahrhundert“ brachte.

Im Vortrag spannen die Referenten, Geologen in der GEOmontan GmbH Freiberg, den Bogen von der Entstehung des Pyropissites in der Braunkohlen- und Eiszeit bis hin zur Entdeckung und wirtschaftlichen Nutzung dieser speziellen Kohlen im Mitteldeutschland des 19. Jahrhunderts.



Pyropissit-Proben
aus verschiedenen
Mitteldeutschen und Lausitzer
Braunkohlenvorkommen
(Foto: Gerschel)

Gelblichbraune Pyropissit-Schicht
im ca. 35 Mio. Jahren alten
Thüringer Hauptflöz,
bedeckt von eiszeitlichen Kiessanden.
Tongrube Grana bei Zeitz
(Foto: Gerschel)

